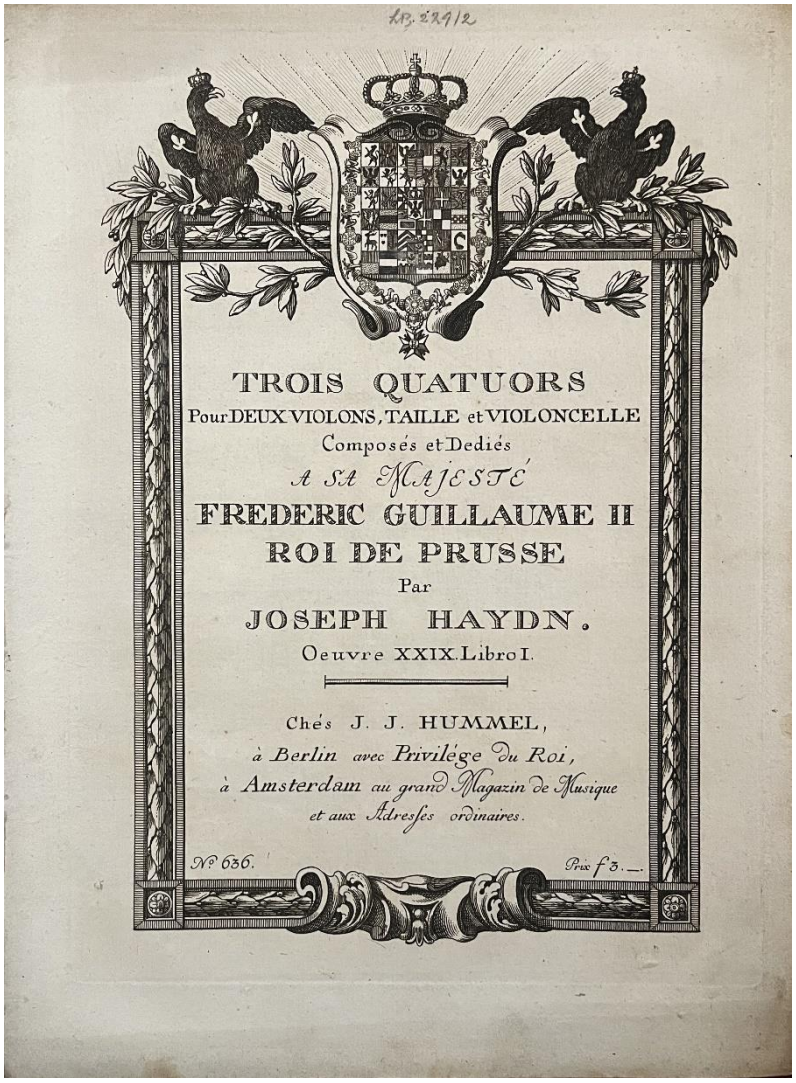

TROIS QUATUORS
Pour DEUX VIOLONS, TAILLE et VIOLONCELLE
Composés et Dediés
A SA MAJESTÉ
FREDERIC GUILLAUME II
ROI DE PRUSSE
Par
JOSEPH HAYDN.
Oeuvre XXIX. Libro I.
Chés J. J. HUMMEL,
à Berlin avec Privilége du Roi,
à Amsterdam au grand Magazin de Musique
et aux Adresses ordinaires.
N° 636.
Prix f 3.—

No. 12

© 2026 Adam Tamas Bosze

Weyringergasse 39

1040 Wien

Österreich

Nur Onlinehandel – kein Kundenverkehr

E-Mail: office@musikantiquariat.at

Mobil: +43 676 372 3010

Steuernummer: 07 531/6315

UID-Nummer: ATU83572956

Bankverbindung:

Adam Tamas Bosze

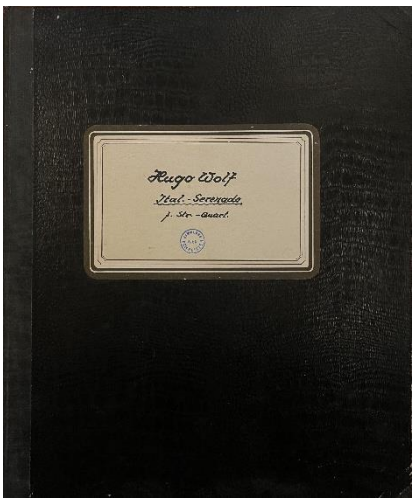
IBAN: AT65 2011 1857 8668 2400

BIC: GIBAATWWXXX

Verkaufs- und Lieferbedingungen

Für sämtliche angebotenen Stücke wird die Übereinstimmung mit der Katalogbeschreibung garantiert. Die Stücke können innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt zurückgegeben werden, sofern sie sich in demselben Zustand befinden, in dem sie versandt wurden. Bis zur vollständigen Bezahlung bleiben alle gelieferten Stücke Eigentum von Adam Tamas Bosze. Reservierungen werden telefonisch oder per E-Mail entgegengenommen. Zwischenverkauf vorbehalten. Bei uns noch unbekannten Kunden bitten wir um Vorauszahlung. Stammkunden erhalten eine Rechnung, die innerhalb von 8 Tagen zu begleichen ist. Bei größeren Käufen können abweichende Zahlungsbedingungen vereinbart werden. Rechnungen an Institutionen werden entsprechend deren Anforderungen ausgestellt. Kolleginnen und Kollegen erhalten einen Rabatt von 10 %. Die Zahlung ist per Banküberweisung möglich. Der Versand der in diesem Katalog angebotenen Stücke erfolgt gegen Berechnung der tatsächlich anfallenden Kosten.

Musikhandschriften

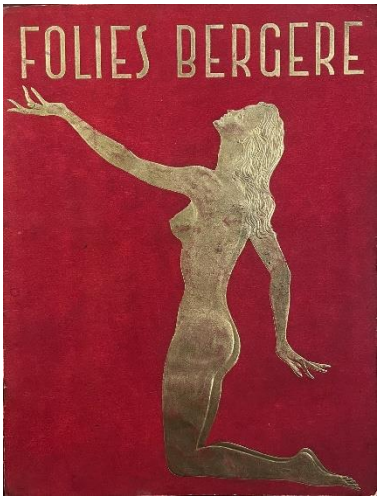


1. Wolf, Hugo: Italienische Serenade für Streichquartett. [Handschriftlicher Stimmensatz.] Ohne Ort, [1. Hälfte des 20. Jahrhunderts, möglicherweise 1930er/1940er Jahre]. 6; 5, [1]; 5, [1]; 5, [1] S. 340 mm – Außerordentlich schön und sorgfältig ausgeführter handschriftlicher Stimmensatz, sämtliche vier Stimmen von derselben Hand geschrieben. Die elegante, gleichmäßige Notenschrift und die sorgfältig geplante Seiteneinteilung zeugen von einer professionellen Kopistenarbeit. Stellenweise sind noch die mit Bleistift gezogenen Hilfslinien sowie die Nummerierung der Notensysteme erkennbar. Die Notenschlüssel wurden offenbar mittels Stempel angebracht. Die vier Stimmen in einheitliche, leicht gebräunte Papierumschläge geheftet, mit Werk- und Stimmenbezeichnungen in schwarzer Tinte. Zusammen in einer schwarzen Halbleinenmappe mit weißem, schwarz gerahmtem Titelschild und dem Stempel der Sammlung Schreinzer. **€ 160,-**

Provenienz: Sammlung **Karl Michael Schreinzer** (1884–1960), Wien, mit dessen Sammlungsstempel. Schreinzer war Solokontrabassist der Wiener Philharmoniker und Archivar ihres Notenarchivs.

In der Violoncellostimme der Bleistiftvermerk **„Stricharten von H. Czegka“**, offenbar mit Bezug auf den Wiener Cellisten Hans Czegka (1903–1950). Die Stimme enthält entsprechende spielpraktische Bleistifteintragungen.

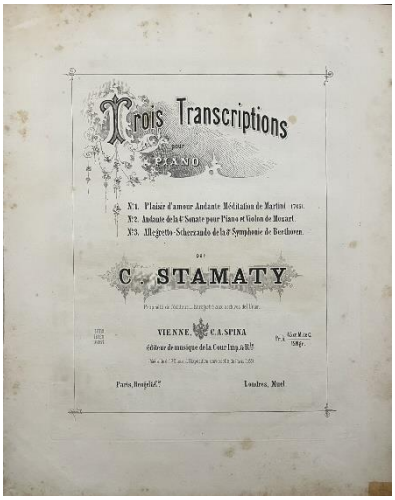
Programmheft



2. [Folies Bergère]: *Folies légères. Superspectacle en 2 actes et 40 tableaux de Michel Gyarmathy. M. Paul Derval a le plaisir de vous présenter.* [Illustriertes Programmheft mit Fotografien der Mitwirkenden und Szenen aus der Revue.] – Paris, [c1958], [Folies Bergère]. 32 S. 320 mm – Umschlag restauriert. Großformatiges, reich illustriertes Programmheft mit zahlreichen Fotografien der Mitwirkenden und Szenen aus der Revue. Besonders dekorativer, roter Umschlag mit samtartiger Oberfläche und großformatiger, goldfarbener Darstellung einer knienden weiblichen Figur. **€ 45,-**

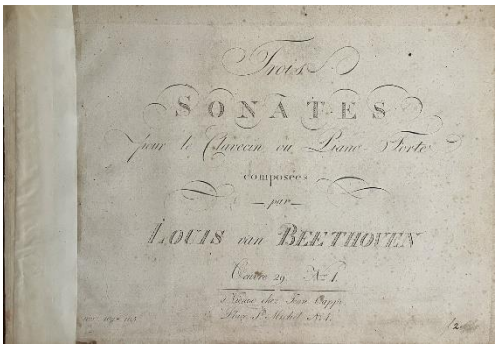
Michel Gyarmathy (1908–1996), geboren als Miklós Ehrenfeld in Balassagyarmat (Ungarn), war ein Bühnen- und Kostümbildner, Regisseur und langjähriger künstlerischer Leiter der Pariser Folies Bergère. Nach seiner Ausbildung in Budapest ließ er sich 1933 in Paris nieder. Über Jahrzehnte prägte er mit seinen aufwendigen Bühnenbildern, Kostümen und Inszenierungen das Erscheinungsbild des berühmten Revuetheaters.

Seltene Notendrucke



3. Beethoven, Ludwig van: Allegretto-Scherzando aus der 8. Symphonie, op. 93. Für Klavier transkribiert von Camille Stamaty. (Trois Transcriptions pour Piano, Nr. 3.) – Wien, [nach 1855], C. A. Spina. PN C. S. 16161. 7, [1] S. 320 mm – Etwas stockfleckig und beschnitten. Sonst gutes Exemplar. **€ 35,-**

Camille Stamaty (1811–1870) war ein französischer Pianist, Komponist und bedeutender Klavierpädagoge griechisch-französischer Herkunft. Er studierte bei Friedrich Kalkbrenner in Paris und bei Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig. Zu seinen bekanntesten Schülern zählten Camille Saint-Saëns und Louis Moreau Gottschalk. Neben eigenen Klavierwerken und pädagogischen Kompositionen schuf Stamaty zahlreiche Bearbeitungen klassischer Meisterwerke. Als Pianist setzte er sich besonders für die Musik Bachs, Mozarts und Beethovens ein.



4. Beethoven, Ludwig van: Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano-Forte. Œuvre 29 [= op. 31]. No. 1 [Sonate G-Dur, op. 31 Nr. 1]. – Wien, Jean Cappi, [vor 1814/15, wohl nach 1806]. PN 1027. 27, [1] S. Querformat, 235 mm – *Beethoven Werkverzeichnis (2014), Bd. I., S. 188. Kinsky–Halm, S. 80–81 (op. 31, Nr. 1). Vgl. Beethoven-Haus Bonn, Sammlung H. C. Bodmer, HCB C op. 31 (a), zur entsprechenden Titelblattfassung der dritten Sonate.* Exemplar leicht beschnitten. Rücken mit einem Papierstreifen verstärkt. Blätter etwas angeschmutzt und leicht fleckig.

€ 240,-

Früher Wiener Druck der Klaviersonate G-Dur op. 31 Nr. 1. Die Ausgabe erschien ursprünglich 1803 bei Jean Cappi als Teil einer Veröffentlichung der ersten beiden Sonaten des Opus 31. Das vorliegende Exemplar gehört zu einer späteren Ausgabe mit verändertem Titelblatt („Trois Sonates“) und der Verlagsadresse Place St. Michel Nr. 4. Preisangabe gelöscht und handschriftlich korrigiert. Bemerkenswert ist die abweichende Opuszahl 29 auf dem Titelblatt. Die drei Sonaten wurden später allgemein unter der Opuszahl 31 bekannt.



5. Beethoven, Ludwig van: Romance pour Violon avec Accompagnement de 2 Violons, Alto, Contrebasse, Flûte, 2 Hautbois, 2 Cors et de 2 Bassons. Op. 50. Arrangée pour le piano par Louis Winkler. – Braunschweig, [zwischen 1870 und 1880?], Henry Litolff's Verlag. PN 743. 7, [1] S. 320 mm – *Beethoven-Haus Bonn, C 50 / 14.* Leicht fleckig und etwas beschnitten. Sonst gut erhaltenes Exemplar.

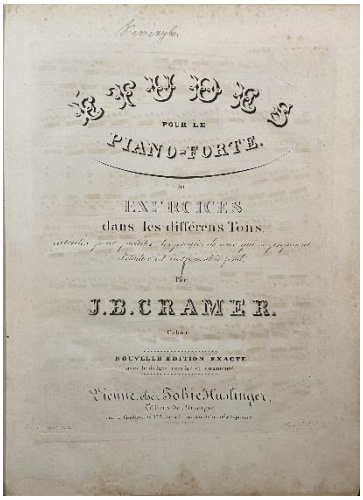
€ 40,-

Klavierbearbeitung der Romanze F-Dur für Violine und Orchester op. 50 durch **Louis Winkler** (1820–1886). Mit reich ornamental gestaltetem lithographiertem Titelblatt. Die Bearbeitung gehörte zu einer umfangreichen Reihe von Klavierübertragungen Beethovenscher Instrumentalwerke, die der Braunschweiger Verlag Litolff im 19. Jahrhundert veröffentlichte.



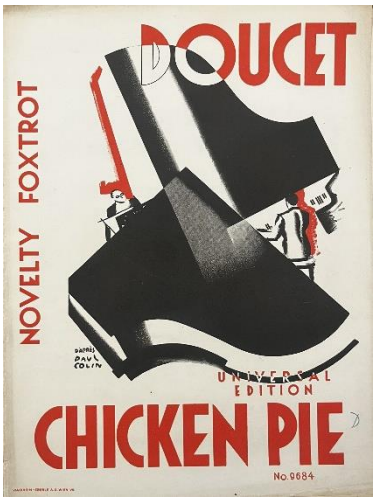
6. Berté, Heinrich: Der neue Bürgermeister. Operette in 3 Acten von Ernst Gettke und Robert Pohl. Für Klavier zu zwei Händen. Potpourri I.-II. – Wien, [c1904], Emil Berté & Cie. VN E. B. & Cie 501, 502. 15, [1] p., 15, [1] p. 345 mm – Beide Hefte leicht gebraucht und etwas angeschmutzt. Handschriftliche Inventarnummern auf den Umschlägen. **€ 45,-**

Zwei Klavierpotpourris aus **Heinrich Berté**s Operette *Der neue Bürgermeister*, die am 8. Januar 1904 in Wien nachweislich auf dem Spielplan stand. Berté (1857–1924) erlangte später vor allem mit dem auf Melodien Franz Schuberts beruhenden Singspiel *Das Dreimäderlhaus* (1916) internationale Bekanntheit. Beide Hefte mit dekorativen, verschiedenfarbigen Umschläge.



7. Cramer, Johann Baptist: Études pour le Piano-Forte ou Exercices dans les différens Tons, calculés pour faciliter les progrès de ceux qui se proposent d'étudier cet instrument à fond. Cahiers 1–4. Nouvelle édition exacte avec le doigté corrigé et augmenté. – Wien, [nach 1826], Tobias Haslinger. PN C. H. 4138–4141. 39, [1]; 43, [1]; 43, [1]; 47, [1] S. 330 mm – *Weinmann (Senefelder, Steiner, Haslinger) Bd. I. S. 219. Vgl. Beethoven-Haus Bonn, F 3071–3072.* Zeitgenössischer Halbleinenband, stark berieben und bestoßen. Rückenbezug vollständig fehlend, Titelblatt etwas fleckig. **€ 80,-**

Alle vier Hefte in einem Band. Die Sammlung umfasst 84 Klavieretüden (op. 30 und op. 40), die zu den bedeutendsten Studienwerken der klassischen Klavierpädagogik zählen. Wiener Ausgabe mit korrigiertem und erweitertem Fingersatz. Späterer Abzug von den ursprünglichen Druckplatten, deren Verlegerkürzel von T. H. zu C. H. geändert wurde. Kleine, stellenweise im Notenbild sichtbare Plattenrisse bezeugen die fortgeschrittene Abnutzung der Druckplatten.



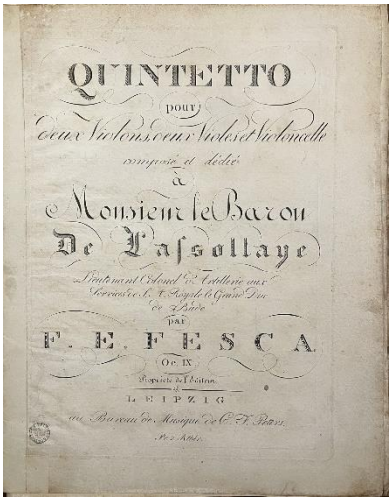
8. Doucet, Clément: Chicken Pie. Novelty-Foxtrot. À Emmerich Kálmán – Wien, cop. 1929, [Umschlagdatierung: 1930], Universal. VN U. E. 9613. 6, [2] p. 310 mm – Schönes, gut erhaltenes Exemplar. **€ 65,-**

Novelty-Foxtrot des belgischen Pianisten und Komponisten Clément Doucet (1895–1950), Emmerich Kálmán gewidmet. Besonders bemerkenswert ist der dekorative, dreifarbig gestaltete Originalumschlag mit einer modernen, dynamischen Klavierdarstellung nach einem Entwurf von Paul Colin (1892–1985), einem der bedeutenden französischen Plakatkünstler des Art déco. Der Umschlag trägt den Vermerk „d'après Paul Colin".



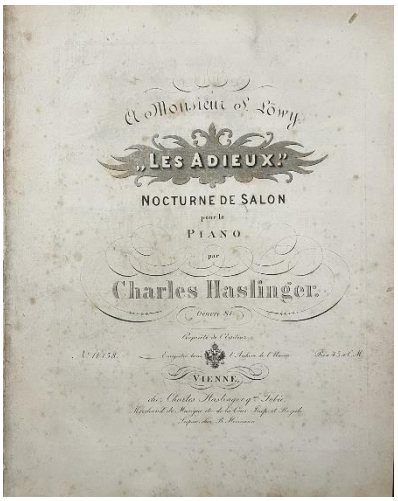
9. Dussek, Jan Ladislav: Grande Sonate pour le Piano-Forte composée et dediée à Son Ami Muzio Clementi. Oeuvre 44 – Wien, [um 1808], Jean Cappi. PN 1303. 25, [1] S. Querformat, 235 mm – *Craw 178 (S. 324). Weinmann (Cappi & Witzendorf) S. 63.* Etwas angeschmutztes Titelblatt, Blätter leicht gebräunt und stellenweise etwas fleckig. Rücken mit einem Papierstreifen verstärkt. Kräftiger Abzug. Leicht beschnittenes Exemplar. **€ 160,-**

Frühe Wiener Ausgabe der 1800 entstandenen, Muzio Clementi gewidmeten Klaviersonate Es-Dur op. 44 (*The Farewell*). Die Erstausgabe erschien 1800 bei Longman, Clementi & Co. in London. Die vorliegende Wiener Ausgabe ist bei Craw ausdrücklich nachgewiesen (Craw 178, S. 324; Pl.-Nr. 1303, datiert um 1808).



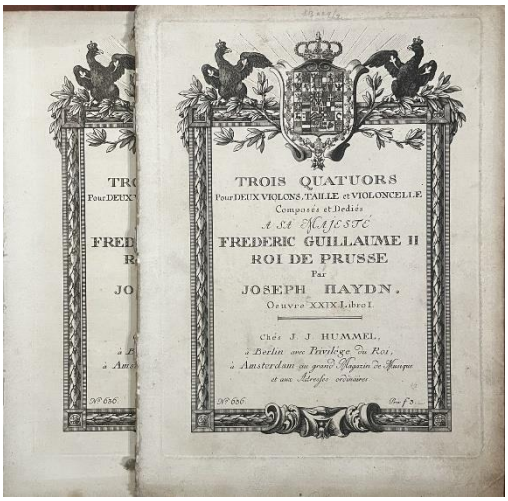
10. Fesca, Friedrich Ernst: Quintetto pour deux Violons, deux Violes et Violoncelle composé et dédié à Monsieur le Baron De Lassollaye Lieutenant Colonel d' Artillerie aux Services de S. A. Royale le Frand Duc de Bade. Oe. IX. [Es-Dur, 2. Streichquintett.] – Leipzig, [um 1816], C. F. Peters. PN 1331. Fünf Stimmen: 13, [1] p., 10 p., 10 p., 7, [1] p., 8 p. 340 mm – Leicht gebrauchte Stimmen. Titelblatt etwas angeschmutzt und gestempelt. **€ 160,-**

Seltene frühe Ausgabe, vermutlich Erstausgabe, des zweiten Streichquintetts von Friedrich Ernst Fesca. Das Werk ist dem badischen Artillerieoffizier Baron de Lassollaye gewidmet. Fesca gehörte zu den angesehenen deutschen Kammermusikkomponisten seiner Zeit. Seine Streichquartette und -quintette wurden von der zeitgenössischen Musikkritik besonders geschätzt und verbinden klassische Formgestaltung mit einer zunehmend romantischen Ausdruckssprache.



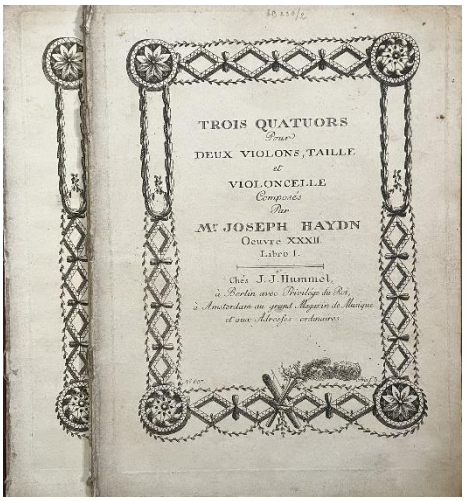
11. Haslinger, Charles: „Les Adieux." Nocturne de Salon pour le Piano. Oeuvre 81. A Monsieur S. Löwy – Wien, [c1852], Haslinger. PN C. H. 11,458. 11, [1] p. 320 mm – Leicht fleckig und etwas beschnitten. Sonst gut erhaltenes Exemplar. **€ 45,-**

Hübsch ausgestattete Wiener Ausgabe mit dekorativem Titelblatt. Carl Haslinger, Sohn und Nachfolger des bedeutenden Wiener Musikverlegers Tobias Haslinger, war selbst Pianist und Komponist. Er studierte bei Carl Czerny und Ignaz von Seyfried und führte den väterlichen Musikverlag weiter, der unter anderem durch die Veröffentlichung zahlreicher Werke der Familie Strauss bekannt wurde. Das vorliegende Salonstück ist somit eine Komposition aus dem eigenen Verlagshaus.



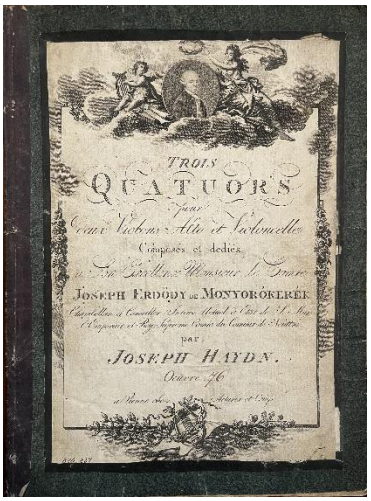
12. Haydn, Joseph: Trois Quatuors pour deux Violons, Taille et Violoncelle. Composés et dédiés à Sa Majesté Frédéric Guillaume II, Roi de Prusse. Oeuvre XXIX. Libro I–II. [Sechs Streichquartette op. 50; Hob. III:44–49.] – Berlin–Amsterdam, [1788], J. J. Hummel. PN 636. Violino primo: Seiten 1-15, [4], 16-27, [1]; Violoncello: Seiten 1-11, [3], 13-21, [1]. Vier Hefte in zwei-zwei zusammengebundenen Stimmen. 310 mm – *Hob. III:44–49. Bd. I., S. 406. Slg. Hoboken Bd. 7. Nr. 580 und 581*. **Vorhanden sind Violino primo und Violoncello, jeweils mit Libro I und Libro II, vollständig und mit sämtlichen vier Titelblättern. Violino secondo und Viola fehlen.** Exemplar leicht allseitig beschnitten. Die äußeren Titelblätter etwas angeschmutzt. Vereinzelt Bleistifteintragungen. Heftspuren am Rücken deuten auf eine frühere Einbindung in einen Sammelband hin. Kräftiger, gut lesbarer Druck. **€ 240,-**

Frühe Ausgabe der sechs sogenannten *Preußischen Quartette*, die Haydn König Friedrich Wilhelm II. von Preußen widmete. Die Erstausgabe erschien 1787 bei Artaria in Wien und bei Forster in London.

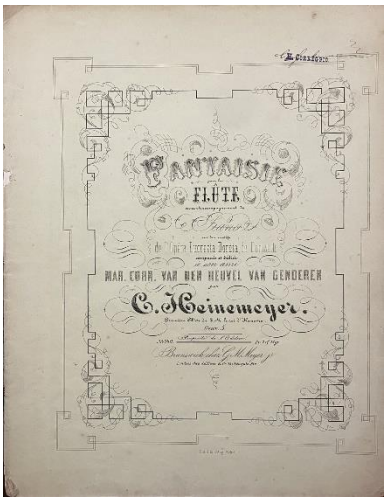


13. Haydn, Joseph: Trois Quatuors pour deux Violons, Taille et Violoncelle. Composés par Mr. Joseph Haydn. Oeuvre XXXII. Libro I–II. [Sechs Streichquartette Op. 54–55; Hob. III:57–62.] – Berlin–Amsterdam, [c1790], J. J. Hummel. PN 657, 745. 15, [1] S., 15, [1] S., 7, [1] S., 7, [1] S. Vier Hefte in zwei-zwei zusammengebundenen Stimmen. 305 mm – *Hob. III:57–62. Bd. I., S. 413. Slg. Hoboken Bd. 7., Nr. 597, 598.* **Vorhanden sind Violino primo und Violoncello, jeweils mit Libro I und Libro II, vollständig und mit sämtlichen vier Titelblättern. Violino secondo und Viola fehlen.** Exemplar leicht allseitig beschnitten. Die äußeren Titelblätter etwas angeschmutzt. Vereinzelt Bleistifteintragungen. Heftspuren am Rücken deuten auf eine frühere Einbindung in einen Sammelband hin. Kräftiger, gut lesbarer Druck. **€ 220,-**

Frühe Ausgabe der sechs Streichquartette op. 54 und 55 (Hob. III:57–62), die Haydn 1788 komponierte. Die beiden Werkgruppen erschienen bei J. J. Hummel in Berlin und Amsterdam in getrennten Heften unter den Plattennummern 657 und 745. Das vorliegende Exemplar enthält die vollständigen Stimmen für erste Violine und Violoncello, jeweils mit beiden Büchern und den originalen Titelblättern.



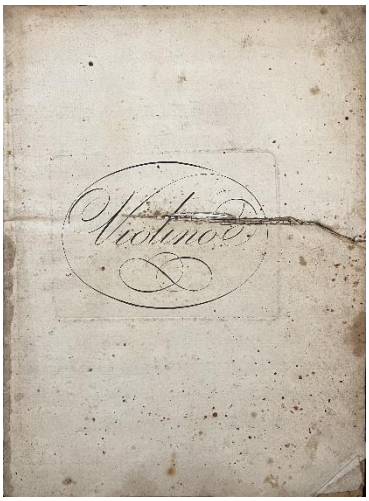
14. Haydn, Joseph: Trois Quatuors pour deux Violons, Alto et Violoncelle. Composés et dédiés à Son Excellence Monsieur le Comte Joseph Erdödy de Monyorókerek [...] par Joseph Haydn. Oeuvre 76. – Wien, [1799], Artaria. PN 837. Violino primo: 19, [1] S. Nur die erste Violinstimme (Violino primo) vorhanden; die Stimmen für zweite Violine, Viola und Violoncello fehlen. 330 mm – *Hob. III:78-80. Bd. I. p. 431. Slg. Hoboken Bd. 7. Nr. 647. RISM H 3574.* **Wiener Erstausgabe** der drei Streichquartette op. 76 Nr. 4–6, aus der berühmten, dem Grafen Joseph Erdödy gewidmeten Quartettserie. Mit reich ornamentiertem, gestochenem Titelblatt und einem Porträtmedaillon des Komponisten. In blau-grauem, zeitgenössischen Pappeinband mit schwarzem Rücken. Der Vorderdeckel mit aufgezogenem Originaltitelblatt, dieses mit kleinen Randbeschädigungen. Einband berieben und bestoßen, mit Gebrauchsspuren. Notenblätter leicht gebräunt. Auf dem ersten Notenblatt handschriftliche Nummerierung in roter Tinte sowie ein kleines aufgeklebtes Sammlungsetikett: *„Nro. 90 aus den Musikalien des Friedr. Mörz."* **€ 140,-**



15. Heinemeyer, Christian: Fantaisie pour le Flûte avec Accompagnement de Piano aur des motifs de l'Opéra Lucrezia Borgia de Donizetti composée et dédiée à son ami Mar. Corn. van den Heuvel van Genderen par C. Heinemeyer. Oeuv. 5 – Brunswick, [1847], G. M. Meyer. PN 740. 9, [1] p. 330 mm – Originaler blassgelber Papierumschlag erhalten. Zusätzlich mit einem zeitgenössischen blaugrauen Papierumschlag versehen, offenbar auf Veranlassung des damaligen Besitzers angefertigt. Nur die Flötenstimme vorhanden; die Klavierstimme fehlt. **€ 30,-**

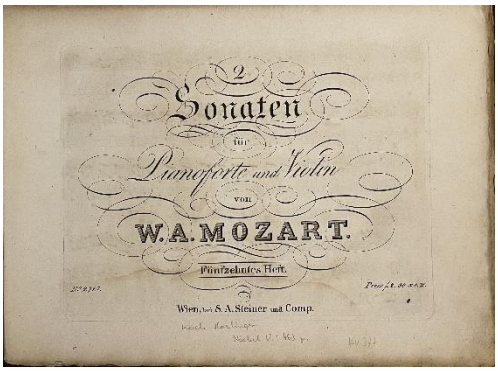
Dekorativ gestaltete Ausgabe einer Opernfantasie nach Motiven aus Donizettis Lucrezia Borgia. Christian Heinemeyer, seit 1823 Erster Flötist und königlicher Kammermusiker in Hannover, zählte zu den angesehenen Flötenvirtuosen seiner Zeit. Zeitgenössische Kritiker rühmten insbesondere die Schönheit und außergewöhnliche Klangfülle seines Flötenspiels. Die vorliegende Komposition gehört zur beliebten Gattung der virtuosen Opernfantasie des 19. Jahrhunderts.

Anfall von Verzweiflung?



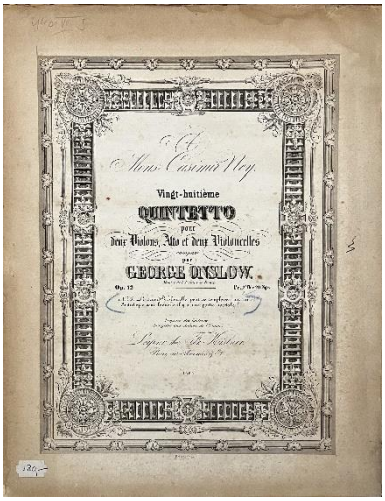
16. Mozart, Wolfgang Amadeus: [Die Zauberflöte. Eine grosse Oper in zwey Acten ... in Quintetten für 1 Flöte, 1 Violin, 2 Violen, 1 Violoncello übersetzt, von Karl Kreith. 1., 2. Akt] – [Wien], [1801-1802], [Joseph Eder]. PN 189. 13, [1]; 15, [1] S. 330 mm – *RISM A/I, M 5008. Köchel[8] S. 800. Weinmann (Eder-Bermann) S. 15.* Die beiden Akte erschienen zu unterschiedlichen Zeitpunkten: der erste am 2. Dezember 1801, der zweite am 17. März 1802 (Köchel[8], S. 800). Weinmann (Eder–Bermann, S. 15) datiert die Ausgabe auf 1802. **Nur die Violinstimme vorhanden (beide Akte); die übrigen vier Stimmen fehlen.** Beide Hefte mit langen, tief in die Notenblätter reichenden Einrissen, stellenweise mit Fehlstellen. Titelblätter und Notenblätter stark fleckig und gebräunt, stellenweise stockfleckig. Insgesamt stark beschädigtes Exemplar – als hätte ein früherer Besitzer in einem Anfall von Verzweiflung versucht, sich von Mozarts Zauberflöte zu befreien. Die Titelaufnahme erfolgte nach RISM A/I, M 5008, da die vorliegende Violinstimme lediglich die Bezeichnung „Violino." trägt. RISM Online (990043556) verzeichnet nur zwei Exemplare in österreichischen Sammlungen: im Musikarchiv des Stiftes Heiligenkreuz den ersten Akt und in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien den zweiten Akt.

€ 80,-



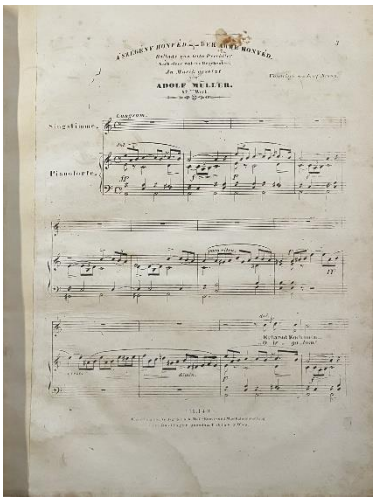
17. Mozart, Wolfgang Amadeus: 2 Sonaten für Pianoforte und Violin. Saemmtliche Werke für das Clavier mit und ohne Begleitung von W. A. Mozart. Fünfzehntes Heft. Sonate XXXI, Sonate XXXII. – Wien, [c1818], Steiner und Comp. PN S: u: C: 2715. 29, [1] S., 12 S. Querformat, 260 mm – *KV 377 (374e), 378 (317d). RISM A/I M 7414.* Nach dem gedruckten RISM-Katalog (A/I, M 7414) sowie RISM Online ist lediglich ein Exemplar dieser Ausgabe nachgewiesen (Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung). Ohne Umschlag. Titelblatt leicht gebräunt und fleckig, mit kleineren Randbeschädigungen. Alte handschriftliche Signaturen und aufgeklebte Nummernetiketten auf dem Titelblatt. Notenblätter sauber, mit kräftigem Plattenabzug und breiten, unbeschnittenen Rändern. Beide Stimmen vollständig vorhanden. **€ 140,-**

Die beiden Sonaten KV 377 (374e) und KV 378 (317d) erschienen erstmals 1781 bei Artaria in Wien als Nr. 3 und 4 der sechs, Josepha Auernhammer gewidmeten Sonaten op. 2. Die vorliegende Ausgabe gehört zur späteren, bei Steiner & Comp. erschienenen Reihe „Sämmtliche Werke für das Clavier mit und ohne Begleitung“.



18. Onslow, George: Vingt-huitième Quintetto pour deux Violons, Alto et deux Violoncelles. Op. 72. N. B. Le second Violoncelle peut se remplacer par une Contrabesse pour laquelle il y a une partie spéciale. À Monsr. Casimir Ney – Leipzig–Paris, [1849], Fr. Kistner–Brandus & Cie. PN 1660. 11, [1] p., 10 p., 9, [1] p., 11, [1] p., 8 p., 8 p. 345 mm – *BnF, FRBNF43183419; Hofmeister Monatsberichte, März–April 1849.* Titelblatt etwas angestaubt, fleckig und gebräunt, mit handschriftlichen Bleistiftvermerken sowie einem aufgeklebten Preisschild mit handschriftlicher Preisangabe in Tinte an der rechten unteren Ecke. Notenblätter überwiegend sauber, jedoch mit Wasserrändern im oberen Bereich. **Frühe Ausgabe** des 28. Streichquintetts g-Moll op. 72, Casimir Ney gewidmet. Die Veröffentlichung bei Kistner in Leipzig ist in Hofmeisters Monatsberichten vom März/April 1849 nachgewiesen. Vollständiger Stimmensatz mit der zusätzlichen Kontrabassstimme, die alternativ zur zweiten Violoncellostimme verwendet werden kann. **€ 120,-**

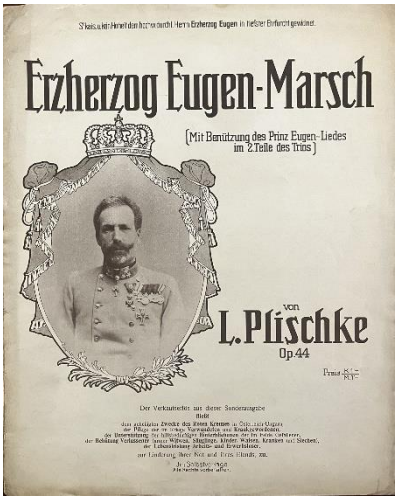
Das 28. Streichquintett g-Moll op. 72 ist dem bedeutenden französischen Bratschisten und Kammermusiker Casimir Ney (eigentlich Louis-Casimir Escoffier, 1801–1877) gewidmet. Ney gehörte zu den angesehenen Bratschisten des Pariser Musiklebens und veranstaltete selbst regelmäßig Kammermusikabende. Bemerkenswert ist die hervorgehobene Rolle der Bratsche im zweiten Satz (Adagio cantabile).



19. Müller, Adolf: A' szegény honvéd. Der arme Honvéd. Ballade von Otto Prechtler (nach einer wahren Begebenheit). In Musik gesetzt von Adolf Müller. Ungarisch von Josef Ninny. 67tes Werk – Wien, [1849], Carl Haslinger. PN C. H. 11.140. 11, [1] S. 325 mm – Titelblatt fehlt. Mit einer beigebundenen handschriftlichen Abschrift der Singstimme mit deutschem Text (4 S.). Stellenweise schwacher Notendruck; möglicherweise Umdruck.

€ 75,-

Bemerkenswerte deutsch-ungarische Ballade aus der unmittelbaren Nachgeschichte der ungarischen Revolution und des Freiheitskampfes von 1848/49. Der aus Ungarn stammende Komponist Adolf Müller war damals Kapellmeister am Theater an der Wien. Nach Forschungen der ungarischen Musikwissenschaftlerin Lujza Tari erschien das Werk nach Oktober 1849, in einer Zeit, in der das Schicksal der ungarischen Honvéd-Soldaten politisch besonders brisant war.



20. Plischke, L.: Erzherzog Eugen-Marsch. (Mit Benützung des Prinz Eugen-Liedes im 2. Teile des Trios.) Op. 44. Sr. kais. u. kön. Hoheit dem hochw. durchl. Herrn Erzherzog Eugen in tiefster Ehrfurcht gewidmet. – [S. l., ca. 1915–1916], Selbstverlag. VN L. P. 3. 5, [1] S. 335 mm – Titelblatt etwas angestaubt. An den oberen Blatträndern leichte Knitterspuren und kleinere Einrisse. Ansonsten gut erhaltenes Exemplar. **€ 30,-**

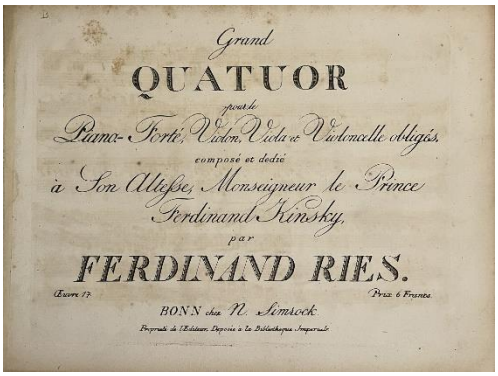
Patriotischer Marsch aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, gewidmet Erzherzog Eugen von Österreich (1863–1954), der ab Mai 1915 den Oberbefehl über die österreichisch-ungarische Südwestfront führte. Im zweiten Teil des Trios wird das bekannte „Prinz Eugen-Lied“ verwendet. Die vorliegende, mit einem fotografischen Porträt des Erzherzogs geschmückte Sonderausgabe erschien zugunsten des Roten Kreuzes in Österreich-Ungarn. Laut Titelblatt war der Verkaufserlös für die Versorgung von Kriegsverwundeten und Kranken sowie für die Unterstützung von Hinterbliebenen und Bedürftigen bestimmt.



21. Révay, Rózsika: Das deutsche Mutterherz. Ballade für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Text von Leo Leipziger. Op. 42. Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin und Königin Auguste Viktoria in tiefster Ehrfurcht gewidmet. – Wien, [1914–1915], Verlag Brüder Mändl. VN 573. 7, [1] S. 345 mm – *Badische Landesbibliothek, Verzeichnis der Musikalien der Schlossbibliothek Baden-Baden, Signatur R60*. **Widmungsexemplar.** Auf der ersten Notenseite eigenhändige Widmung der Komponistin an Ernő Kulinyi, den Übersetzer des Werkes, datiert „Wien, 2. April 1915“. Révay bezeichnet den Empfänger in ihrer Widmung als den „genialen Übersetzer“ des „Deutschen Mutterherzens“. Obere Blattränder stellenweise leicht eingerissen und knitterfaltig. Rücken an zwei Stellen mit Papierstreifen verstärkt. Notenblätter auf glattem, glänzendem Papier gedruckt. Ansonsten ordentlich erhaltenes Exemplar. **€ 150,-**

Patriotische Ballade aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, komponiert von Rózsika Révay nach einem Text von Leo Leipziger und der deutschen Kaiserin Auguste Viktoria gewidmet. Das aufwendig farbig gestaltete Titelblatt zeigt ein fotografisches Porträt der Kaiserin, umgeben von kaiserlichen Emblemen. Unterhalb des Porträts ist ein Aufruf Auguste Viktorias vom 6. August 1914 zur Unterstützung der Kriegsfürsorge wiedergegeben. Laut Titelblatt war der Reinertrag der Ausgabe für die Witwen und Waisen gefallener Soldaten der verbündeten Armeen Deutschlands und Österreich-Ungarns bestimmt.

Die aus Kaposvár (Ungarn) stammende Geigerin und Komponistin **Rózsika Révay** war Schülerin von Jenő Hubay und Otakar Ševčík. Bereits 1910 trat sie als Violinistin bei einem Konzert in Kaposvár auf. Während des Ersten Weltkriegs lebte sie in Wien, wo ihr patriotisches Lied *Der Honvédhusar* nach einem Text von Kurt Robitschek große Popularität erlangte und auch auf Schallplatte erschien. Das Lied war Erzherzogin Auguste gewidmet; die Einnahmen waren für den Auguszta-Hilfsfonds bestimmt. Auch mit ihrer Ballade *Das deutsche Mutterherz* op. 42 engagierte sich Révay für die Kriegsfürsorge. Nach einer Meldung der ungarischen Zeitung *Magyar Hírlap* vom 18. August 1915 spendete sie 500 Kronen aus den bisherigen Einnahmen dieser Komposition zugunsten der Kriegswitwen und -waisen.


Grand
QUATUOR
pour le
Piano-Forté, Violon, Viola et Violoncelle obligés,
composé et dedié
à Son Altesse, Monseigneur le Prince
Ferdinand Kinsky,
par
FERDINAND RIES.
Oeuvre 17.
Prix 6 Francs.
BONN chez N. Simrock.

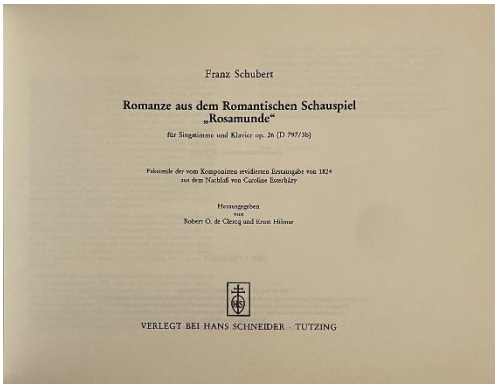
22. Ries, Ferdinand: Grand Quatuor pour le Piano-Forté, Violon, Viola et Violoncelle obligés, composé et dédié à Son Altesse, Monseigneur le Prince Ferdinand Kinsky. Oeuvre 17. – Bonn, [1810], N. Simrock. PN 720. 23, [1] S.; 7, [1] S.; 7, [1] S. Querformat, 250 mm – *Cecil Hill Ferdinand Ries: A Thematic Catalogue (1977) S. 16.* **Erstausgabe**, aber ein unvollständiges Exemplar: Klavier-, Violin- und Violoncellostimme vorhanden; die Violastimme fehlt. Etwas späterer blauer Halbleinenband mit handschriftlich beschriftetem Papieretikett mit ornamental ausgeschnittenem Rand auf dem Vorderdeckel. Das Etikett trägt neben der Bezeichnung des vorliegenden Ries-Quartetts auch den durchgestrichenen Hinweis auf ein Klaviertrio von Hummel. Die beiden separat beigebundenen Stimmen in einfachen Papierumschlägen aus demselben Material wie der Einbandbezug. Titelblatt etwas stockfleckig. Das Titelblatt und die unbedruckte Schlussseite der Klavierstimme auf weißem Papier, die übrigen Notenseiten sowie die beiden Instrumentalstimmen auf bräunlich getöntem Papier gedruckt. Blätter geringfügig beschnitten. Abgesehen davon ordentlich erhaltenes Exemplar. **€ 140,-**

Erstausgabe des Es-Dur-Klavierquartetts op. 17, das Ferdinand Ries 1809 in Wien komponierte und Fürst Ferdinand Kinsky widmete. Die Erstausgabe erschien 1810 bei Nikolaus Simrock in Bonn und wurde im Oktober desselben Jahres in der Allgemeinen musikalischen Zeitung angezeigt. Das dreisätzige Werk (Allegro – Adagio mesto – Rondeau. Allegro moderato) gehört zu Ries' frühen Kammermusikkompositionen aus der Zeit nach seinem Studium bei Beethoven.

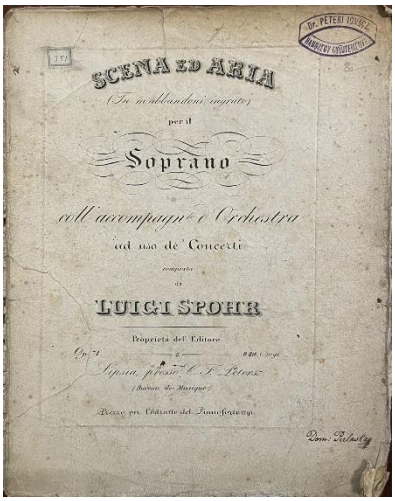


23. Roth, Franz: Apollo-Kerzen-Marsch. Op. 449. Den Besitzern der Ersten Oesterr. Seifensieder-Gewerks-Gesellschaft „Apollo“ anlässlich des 60jährigen Jubiläums ihrer Firma gewidmet – Wien, [1899], Erste Oesterr. Seifensieder-Gewerks-Gesellschaft „Apollo“ (Musikaliendruckerei Jos. Berndt & Co.). VN S. G. G. A. 1. 5, [1] S. 325 mm – Das Werk ist auch im historischen Notenarchiv des Meraner Kurorchesters nachgewiesen (*Kat.-Nr. 5825, Orchesterfassung*); ein weiteres Exemplar der vorliegenden Druckausgabe konnte bislang nicht ermittelt werden. Das farbig illustrierte Titelblatt vom übrigen Notenteil gelöst. Blätter leicht beschnitten. Ansonsten ordentlich erhaltenes Exemplar. **€ 120,-**

Origineller musikalischer Werbedruck zum 60jährigen Bestehen der 1839 gegründeten Ersten Österreichischen Seifensieder-Gewerks-Gesellschaft „Apollo“. Das Unternehmen gehörte zu den bedeutenden Wiener Herstellern von Stearinkerzen und Seifen. Der Markenname „Apollo“ ging auf den ehemaligen Wiener **Apollosaal** zurück, der einst auch als Veranstaltungsort für Tanzmusik gedient hatte. Besonders bemerkenswert ist die aufwendig gestaltete Ausgabe: Das farbig illustrierte Titelblatt zeigt eine allegorische Figur mit Lyra sowie eine Blaskapelle. Die Rückseite trägt eine großformatige, zweifarbig gedruckte Reklame für Apollo-Kerzen mit der Abbildung einer Kerze und dem Hinweis auf die Erkennungszeichen der Originalware – die Lyra am Kerzenboden und den Schriftzug „Apollo“ an der Seite. Ein reizvolles Zeugnis der Verbindung von Musikverlagswesen, industrieller Jubiläumskultur und Produktwerbung im Wien der Jahrhundertwende.



24. Schubert, Franz: Romanze aus dem Romantischen Schauspiel „Rosamunde” für Singstimme und Klavier op. 26. (D 797/3b). Faksimile der vom Komponisten revidierten Erstausgabe von 1824 aus dem Nachlaß von Caroline Esterházy. Herausgegeben von Robert O. de Clercq und Ernst Hilmar – Tutzing, cop.1991, Hans Schneider. 13, [3] p., 4 p. Querformat, 240 mm – **Mit eigenhändiger Widmung von Robert O. Clercq.** Original farbiger Papierumschlag. Gut erhalten. **€ 30,-**



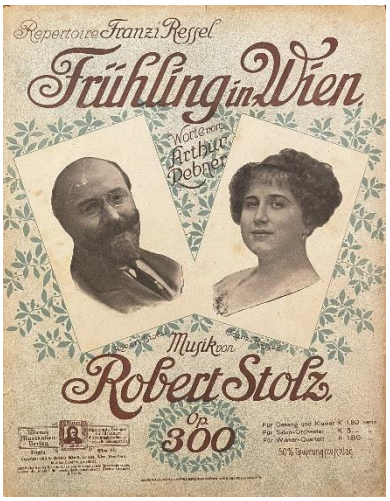
25. Spohr, Ludwig: Scena ed Aria (Tu m'abbandoni, ingrato) per il Soprano coll'accompagnamento d'Orchestra ad uso de' Concerti. Op. 71. – Lipsia [Leipzig], [1827], C. F. Peters (Bureau de Musique). PN 1942. 13, [1] S. Druck; beiliegend eine handschriftliche Singstimme, [10] S. (davon 8 beschrieben). 335 mm – *Göthel, Thematisch-bibliographisches Verzeichnis der Werke von Louis Spohr (1981), S. 123.* **Erstausgabe.** Deutlich gebrauchtes Exemplar. Titelblatt stärker angeschmutzt und fleckig, mit altem Inventaretikett (Nr. 351), Besitzstempel der Notensammlung Dr. Ignác Péteris sowie älterem handschriftlichem Besitzvermerk, vermutlich von Domokos Perlasca. Rücken und Blattränder stellenweise leicht eingerissen. Die beiliegende handschriftliche Abschrift der Singstimme mit deutschem Text (8 beschriebene und 2 unbeschriebene Seiten) ist gut erhalten, mit vereinzelten Flecken und Gebrauchsspuren. **€ 160,-**

Die 1823 entstandene Konzertarie für Sopran und Orchester gehört zu Spohrs selbstständigen konzertanten Vokalkompositionen und war ausdrücklich für die Aufführung im Konzertsaal bestimmt. Beiliegend: Zeitgenössische oder etwas spätere handschriftliche Abschrift der Singstimme mit deutschem Text, von geübter Kopistenhand. 8 beschriebene und 2 unbeschriebene Seiten. Mit einzelnen Korrekturen und Vortragsbezeichnungen. Kein Hinweis auf eine eigenhändige Niederschrift Spohrs.



26. Stolz, Robert: „Wien wird bei Nacht erst schön!" Wiener-Lied. Worte von Wilhelm Sterk. Op. 216 (RSWV 144). – Berlin, cop. 1916, Berliner Bohème-Verlag (Karl Brüll). VN B. B. V. 602. 5, [1] S. 325 mm – Mit prachtvoll gestaltetem, mehrfarbig gedrucktem illustriertem Titelblatt mit einer nächtlichen Wiener Straßenszene. Leicht beschnitten, einige Blattränder mit Japanpapier verstärkt. Sonst gut erhalten. **€ 50,-**

Eines der bekanntesten Wienerlieder von Robert Stolz (1880–1975), nach einem Text von Wilhelm Sterk. Das 1915 entstandene Lied, op. 216 (RSWV 144), beschwört den besonderen Zauber Wiens bei Nacht und wurde auch durch zahlreiche Schallplattenaufnahmen populär. Besonders reizvoll ist das aufwendig gestaltete Titelblatt mit einer nächtlichen Wiener Straßenszene: Pferdekutschen, eine Straßenbahn, Gas- bzw. elektrische Straßenbeleuchtung und Spaziergänger unter einem sternenübersäten Himmel. Die in Schwarz, Grau und Gelb gehaltene Illustration vermittelt eindrucksvoll die Atmosphäre der Wiener Großstadt im frühen 20. Jahrhundert. Ein dekoratives Zeugnis der Wiener Unterhaltungsmusik und der Gebrauchsgrafik der Zeit.



27. Stolz, Robert: Frühling in Wien! Worte von Arthur Rebner. Op. 300 (RSWV 209). Repertoire Franzi Ressel. Für Gesang und Klavier. – Wien, cop. 1918, Brüder Mändl. VN B. M. 887. 5, [1] S. 345 mm – *Pflicht, RSWV 209. Vgl. Musikantiquariat Voerster, Katalog 24, Nr. 572.* Mit dekorativem Titelblatt mit den Porträts von Robert Stolz und der Sängerin Franzi Ressel. Titelblatt etwas fleckig, Seiten leicht gebräunt. Blattränder stellenweise leicht eingerissen. Im Falz nahezu vollständig aufgerissen, die Blätter hängen nur noch lose zusammen.

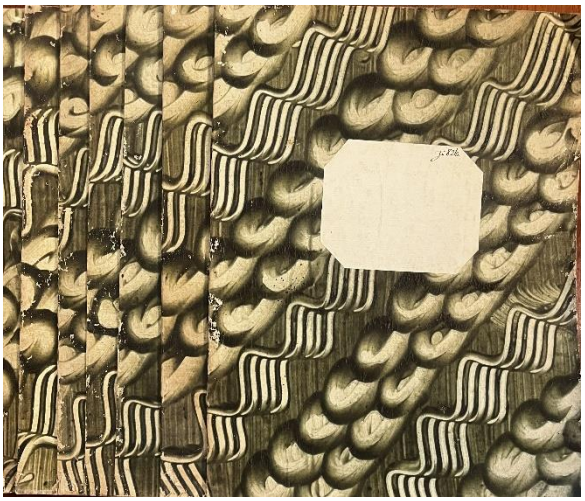
€ 35,-

Das 1918 entstandene Wienerlied „Frühling in Wien“ (op. 300, RSWV 209) gehört zu den bekannten Liedkompositionen von Robert Stolz. Der Text stammt von Arthur Rebner. Ein anschauliches Zeugnis der Wiener Unterhaltungsmusik am Ende des Ersten Weltkriegs.



28. Stritzko, Josef: Kaiser Jubiläums Marsch. Op. 94. Für Clavier 2 ms [Für Klavier zu zwei Händen] – Wien, cop.1897, Otto Maass. VN O. M. 372. 5, [1] p. 325 mm – Titelblatt etwas angeschmutzt und vom Notenteil gelöst. Rücken leicht eingerissen. Exemplar geringfügig beschnitten. Mit dekorativem, in Schwarz, Gelb und Weiß gedrucktem illustriertem Titelblatt mit einer posauneblasenden weiblichen Allegorie und heraldischen Motiven. **€ 35,-**

Der Marsch entstand im Zusammenhang mit dem 50-jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs I. im Jahre 1898. Josef Stritzko (1861–1908) war ein Wiener Komponist, Chorleiter und Musikverleger. Er studierte am Wiener Konservatorium bei Anton Door und Franz Krenn und war unter anderem als Leiter des Wiener Männerchors tätig. Darüber hinaus spielte er eine bedeutende Rolle im Wiener Musikverlagswesen.

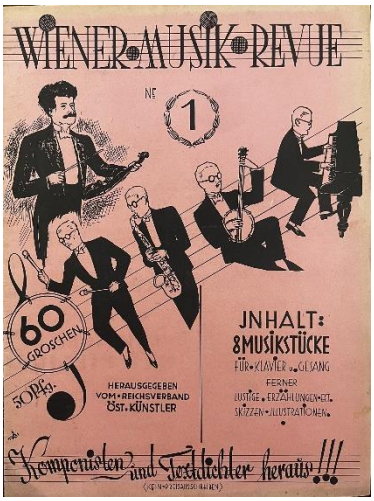


29. Wernhammer, Johann Georg – Gellert, Christian Fürchtegott: C. F. Gellerts geistliche Oden und Lieder, mit neuen Melodien zum Singen beym Claviere, für eine und mehrere Stimmen, mit Accompagnement zwoer Violinen und eines Basses. Erste Hälfte. [Stimmen.] – Winterthur, [1777], Heinrich Steiner und Compagnie. Druck: Leipzig, Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn. Sieben Stimmenhefte: Erster Sopran (28 S.), Zweyter Sopran und Alt (18 S.), Tenor (7, [1] S.), Singe-Bass (8 S.), Erste Violine (24 S.), Zweyte Violine (24 S.), Fondament-Bass (24 S.). 300 mm – *RISM A/I W 845; WW 845. Im online zugänglichen RISM-Katalog ist derzeit kein Exemplar dieser Ausgabe in einer österreichischen Bibliothek nachgewiesen (Stand: November 2026).* Vollständiger Satz der sieben Einzelstimmen, die gesonderte Ausgabe für Gesang mit Clavierbegleitung ist nicht vorhanden. Sieben zusammengehörige Stimmenhefte in einheitlichen, dekorativen, zeitgenössischen Buntpapierumschlägen mit marmoriertem Muster. Auf den Vorderdeckeln aufgeklebte Papierschilder zur Stimmenbezeichnung. Die Umschläge mit geringfügigen Gebrauchsspuren, die Blätter leicht gebräunt. Insgesamt sehr schönes, bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar. Sauberer, kräftiger Notentypendruck.

€ 650,-

Seltene Ausgabe der Vertonungen von Christian Fürchtegott Gellerts geistlichen Oden und Liedern durch Johann Georg Wernhammer. Der 1777 erschienene erste Teil enthält 24 geistliche Gesänge in unterschiedlichen vokalen Besetzungen mit instrumentaler Begleitung. Die Sammlung ist ein interessantes Zeugnis der protestantischen geistlichen Musikkultur des späten 18. Jahrhunderts. Bemerkenswert ist die drucktechnische Herstellung: Die zugehörige Ausgabe für Gesang mit Clavierbegleitung nennt am Ende des Inhaltsverzeichnisses die Leipziger Offizin Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn als Druckerei. Der vorliegende Stimmensatz ist ebenfalls im Notentypendruck hergestellt. Die Ausgabe steht damit im Zusammenhang mit der bedeutenden Leipziger Tradition des Musikdrucks mit beweglichen Typen.

Bibliographische Anmerkung: Da die vorliegenden Stimmenhefte keine eigenen Titelblätter besitzen, wurden der vollständige Titel, die Verlagsangabe und die Datierung nach dem digitalisierten Exemplar der Ausgabe für Gesang mit Clavierbegleitung in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe ergänzt. Auch die Angabe der Leipziger Druckerei Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn stammt aus diesem Exemplar (Impressum am Ende des Inhaltsverzeichnisses). Die Identifizierung wird durch die Übereinstimmung der enthaltenen Gesänge, insbesondere der ersten beiden und des letzten, 24. Stückes, bestätigt. **Vergleichsexemplar:** Badische Landesbibliothek Karlsruhe, Digitale Sammlungen: C. F. Gellerts geistliche Oden und Lieder, Winterthur, Heinrich Steiner und Compagnie, [1777]. https://digital.blb-karlsruhe.de/id/1214239



30. WIENER MUSIK-REVUE. Nr. 1. Inhalt: 8 Musikstücke für Klavier und Gesang, ferner lustige Erzählungen, Skizzen und Illustrationen – Wien, 1931, Reichsverband Österreichischer Künstler, 26 S. 310 mm – Etwas gebrauchtes Exemplar.

€ 35,-

Illustrierte Wiener Musik- und Unterhaltungszeitschrift mit acht Musikstücken für Klavier und Gesang sowie humoristischen Beiträgen und Zeichnungen. Besonders reizvoll ist der rosafarbene, mit Karikaturen eines fünfköpfigen Musikensembles gestaltete Umschlag. Die Zeitschrift dokumentiert die populäre Musikkultur Wiens in der frühen Zwischenkriegszeit. Auf dem Umschlag der Aufruf „Komponisten und Textdichter heraus!!!“.